

Fantasiereiche Wortspielerin

Juliane Blech aus Halle ist die 42. Hausacher Stadtschreiberin. Sie hat sich Arbeit mitgebracht, erkundet die Gegend mit Foto, Skizzen- und Notizbuch und freut sich auf die Fasent.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Sie genießt es, sich treiben lassen zu dürfen ohne sich um Alltägliches kümmern zu müssen. Wenngleich das Alleinsein auch eine kleine Herausforderung bedeutet für die 42. Hausacher Stadtschreiberin, die sich gern teilt und die gern Menschen um sich hat, die ihr nah sind: Juliane Blech aus Halle an der Saale ist die Amanda-Neumayer-Stipendiatin des Hausacher Leselenzes.

Die Struktur des Leselenz-Stipendiums, nicht mehr drei Monate am Stück, sondern sechs Wochen, die man auch splitten kann, wurde genau für Autorinnen wie sie geändert. Ihre vier Kinder und zwei, die „ihr Liebster mitgebracht hat“ sind zwar bis auf einen Sohn alle aus dem Haus, aber sie hat noch ihre Mutter zu pflegen und könnte nicht für drei Monate alles hinter sich lassen. Sie genießt nun erst einmal die ersten zwei ihrer sechs Wochen und saugt den Schwarzwald, den sie bisher noch nicht kannte, in sich auf.

Als Erstes aufgefallen sei ihr in Hausach „die große Herzlichkeit, mit der man hier empfangen wird“ – und die Bürgersteige ohne hohe Kante, die kaum von der Straße zu unterscheiden sind.

Juliane Blech erkundet gern viel zu Fuß und „nimmt alles in den Blick“: die Burg vor dem Fenster ihrer Stadtschreiberwohnung, der Blick ins Städtle, das ihr wie eine Theaterkulisse vorkommt, der erste Storch und die Dohlen auf dem Kirchdach. Sie war schon auf dem Schlossberg und bei der Dorfkirche und hat ganz viel mit ihrer Kamera festgehalten. Oder mit dem Zeichenstift. Oder in ihrem kleinem Notizheft, in dem sie jeden Tag in einem Text festhält, was sie hier sieht oder hört. In einem poetischen Text, Juliane Blech ist eine „durch und durch dichten-ende Frau“.

Zur Arbeit nach Hausach mitgebracht hat sie sich ihren dritten Kindergedichtband mit dem Arbeitstitel „Sommelsarium“, der eigentlich fertig ist, aber an dem noch etwas gefeilt werden muss. Morgens wird



Die Hausacher Stadtschreiberin und Amanda-Neumayer-Stipendiatin Juliane Blech aus Halle freut sich über den Blick auf die Burg, den fasnächtlichen Straßenschmuck direkt vor ihrer Stadtschreiberwohnung und das neue Wort, das sie damit gelernt hat: Bände!

Foto: Claudia Ramsteiner

geschrieben, gezeichnet, gelesen, und irgendwann schaltet Juliane Blech den Rechner an, zwei weitere Geschichten sind noch am Werden, die eine oder andere Zoomkonferenz fällt ebenfalls noch an.

Sie hatte 1995 begonnen zu studieren: Galloromanistik, Philosophie und später Germanistik, brach aber 2003 alle Studien ab: „Ich habe mich zu meinem Schreiben bekannt und konnte das auch gut mit den Kindern vereinbaren“, blickt sie zurück. Dies wurde auch unterstützt durch zahlreiche Stipendien im Literatur- und Theaterbereich. Sie leitet und konzipiert eigene Projekte, fertigt Überraschungstüchegedichte, hält Lesungen und leitet Schreibwerkstätten und Theaterkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Juliane Blech liebt es, fantasiereich mit Worten zu spielen und ihre Begeisterung für Sprache an Kinder weiterzugeben.

Es gebe in Sachsen-Anhalt eine sehr vielfältige, spannende Kultur mit viel Herzblut und großem Engagement. Aber die Strukturen seien dennoch nicht vergleichbar mit jenen der alten Bundesländer, und die Kürzungen träfen alle im Kultur- und Literaturbereich. Die 50-Jährige ist engagiert im WUK Theater Quartier in Halle, das sie mitgegründet hat und das ein Anlaufort der freien Szene in Halle sei. Sie ist Vorstandsmitglied im Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen-Anhalt und damit selbst eine, die mit Herzblut die vielfältige Kultur im Land mitgestaltet.

Was sie hier in Hausach und dem Kinzigtal auf jeden Fall noch erkunden will, steht noch nicht fest, „ich weiß ja noch gar nicht, was es zu erkunden gibt“. Eines weiß sie aber ganz sicher: Die Fasnacht will sie auf jeden Fall kennenlernen. José Olivers Narrencodex, der im Bücherregal ihrer Stadtschreiberwohnung steht, habe ihre Neugier und ihre Lust darauf geweckt.

INFO: Juliane Blech wird auch am Stadtschreiber-Tagebuch weiter-schreiben und ab kommenden Donnerstag die nächsten beiden Kolumnen beisteuern.